



Spendenaufrufe
des Antirassistische Netzwerk
Stand Oktober 2017

Unterstützen Sie konkret und direkt die Arbeit des Antirassistischen Netzwerkes Sachsen-Anhalt!

*Wir bedanken uns im Voraus herzlichst bei allen SpenderInnen
und UnterstützerInnen!*

Allgemein an das Netzwerk spenden

Das Antirassistische Netzwerk unterstützt sowohl einzelne Personen und Familien, als auch allgemein Flüchtlinge und ihre politischen und sozialen Kämpfe für ein menschenwürdiges Leben und für ihr Recht auf Rechte.

Konkret bedeutet das z.B. die Isolation in den Lagern aufzubrechen, Mobilität möglich zu machen und Öffentlichkeit zu schaffen. Dabei entstehen immer wieder Fahrtkosten, die für Flüchtlinge oft nicht tragbar sind oder auch Sachkosten, die wir über Spenden refinanzieren müssen.

Wir freuen uns über jede kleine, finanzielle Spende, die unsere unabhängige und solidarische Arbeit möglich macht!

Für nicht Einzelfall spezifische Spenden können sie folgendes Konto verwenden:

Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt e.V.
Deutsche Kredit Bank
IBAN: DE80 1203 0000 0000 8355 12
BIC: BYLADEM1001
Betreff: Wir Bleiben Alle

Bei Fragen können Sie sich an folgende Mail-Adressen werden:

[antiramd\[at\]riseup.net](mailto:antiramd@riseup.net)
[mail\[at\]no-lager-halle.org](mailto:mail@no-lager-halle.org)

Sachspenden

In den letzten Monaten haben wir öfters Anfragen bekommen, ob wir Kleidung, Spielsachen u.ä. annehmen um diese Dinge in den Lagern weiterzuverteilen.

Wir freuen uns über das gestiegene Interesse Flüchtlinge mit Spenden direkt unterstützen zu wollen. Wir sammeln allerdings nur in konkreten Einzelfällen auch Sachspenden und rufen dann auch konkret dazu auf.

Da wir keine caritative Einrichtung sind und keine Kapazitäten zum Sammeln und Weiterverteilen von Sachspenden haben und darin auch nicht unsere Hauptaufgabe sehen, bitten wir von Spenden dieser Art an uns abzusehen.

Sie können sich in diesem Fall aber z.B. an örtliche Flüchtlings- und Migrantinnenberatungsstellen wenden, die meist von paritätischen Organisationen, wie der Caritas, der Diakonie oder der AWO angeboten werden.

Unterstützung von einzelnen Familien

Auf den folgenden Seiten finden Sie drei Spendenaufrufe für unterschiedliche Familien, die das Netzwerk aktuell unterstützt.

In allen drei Fälle können die Familien auf keinerlei staatliche Hilfe, ob in Deutschland oder Serbien, zurückgreifen. Im Gegenteil, die Betroffenen, darunter Kleinkinder, sind entweder systematisch ausgrenzt oder von staatlicher Verfolgung bedroht und zu einem Leben am Rande Illegalität gezwungen.

Damit einher geht in allen Fällen ein Leben in z.T. extremer Armut, mangelnder Gesundheitsversorgung und fehlender Schulbildung. Um diesen Teufelskreis von Ausgrenzung und sozialer und politischer Entrechtung zu durchbrechen, braucht es Solidarität.

Wir sehen eine derartige Einzelfallhilfe nicht als Lösung bestehender gesellschaftlicher Missstände an. Und trotzdem ist sie unabdingbar in Zeiten von Abschottung und Asylrechtsverschärfungen. Alle drei Fälle zeigen deutlich, welche fatalen Konsequenzen deutsche und europäische Asylpolitik im konkreten Fall haben.

Unterstützen Sie die Familien mit einer Spende!

Als Antirassistisches Netzwerk verbürgen wir uns dafür, dass die Spenden zügig und direkt bei den entsprechenden Familien ankommen.

Spendenaufruf für die Familie von Dulijeta A., die obdachlos in Serbien lebt

Unterstützungskreis Familie A./K.
In Zusammenarbeit mit dem antiranet LSA
Kontakt/E-Mail: antiram[at]riseup.net

Die Familie besteht aus den Eltern Dulijeta und Fejzula und den vier Kindern Dennis (10 Jahre), Elmedina (8 Jahre), Bilal (5 Jahre) und Fatima (2 Jahre). Die Familie gehört zur Minderheit der Roma aus dem Kosovo. Weil sie im Kosovo auf der Straße leben mussten und keinerlei Hilfe erhielten, floh die Familie nach Serbien. Auch dort waren sie zur Obdachlosigkeit verdammt und lebten in ständiger Angst vor Überfällen. 2013 floh die Familie weiter nach Deutschland und lebte in Magdeburg. Ihr Antrag auf Asyl wurde abgelehnt.

Am 26.01.2016 wurde die Familie durch die Ausländerbehörde Magdeburg abgeschoben. Die Abschiebung wurde trotz eines laufenden Antrags bei der Härtefallkommission Sachsen-Anhalts (HFK) und einer Petition [2] für ein Bleiberecht für die Familie durchgeführt.

In Serbien ist die Familie als Angehörige der Minderheit der Roma stetiger Benachteiligung, Ausgrenzung und Anfeindung ausgesetzt. Die Finanzierung ihres Lebens durch ein normales Beschäftigungsverhältnis ist für Dulijeta und ihren Mann kaum möglich. Die Kinderbetreuung kann nicht gewährleistet werden. Somit muss mindestens ein Elternteil zu Hause bleiben, um die Kinder zu versorgen. Laut Berichten des Vaters ist es sehr schwierig als Roma eine Arbeit zu finden, mit der eine ganze Familie finanziert werden kann. Lediglich 60-80 Euro seien ein realistisches Gehalt, was nicht einmal für die monatliche Miete ausreicht. Allerdings bestünde die Möglichkeit zu arbeiten nur ohne Arbeitsvertrag, da viele Roma keine oder unvollständige Papiere haben. Häufig sei es dazu gekommen, dass den Arbeiter*innen ihr Lohn nicht ausgezahlt wurde. Rechtlich dagegen vorzugehen ist für die meisten allerdings zu teuer und nicht zielführend, da die Belange der Roma von

Polizei und staatlichen Behörden ignoriert werden. Die Familie sieht ihre Situation als absolut hoffnungslos, es gibt keine Perspektive auf ein besseres Leben.

Als UnterstützerInnen der Familie sind wir im stetigen Kontakt mit Ihnen. Mitte September 2016 hat uns die junge Mutter der Familie, Dulijeta, folgende Zeilen geschrieben:

„Wir sind jetzt in der Stadt Mladenovac. Wir sind auf der Straße, die Kinder sind krank. Am Hauptbahnhof haben wir Probleme mit der Polizei. Sie sagen, wir müssen den Platz verlassen. Wir haben einen Roma getroffen, der hat gesagt, wir können ein Zimmer haben. Aber wir haben kein Geld um es zu bezahlen. Unser Tag besteht aus dem Leben auf der Straße und Hunger. Wir können so nicht mehr leben. Wir haben keine Medikamente, meine Kinder haben Schmerzen im Rücken und Kopf. Wir suchen unser Essen im Müll. Wir sind sehr müde und am verhungern. Die Kinder haben Bauchschmerzen und Fieber. Ich bitte euch alle, hilft mir!“

Aus diesem Anlass bitten wir dringend um Spenden für die Familie um sie vor Ort in Serbien unterstützen zu können.

Spendenkonto:

Empfänger: Verein zur Förderung antirassistischer Arbeit
in Sachsen-Anhalt n.e.V.
IBAN: DE76 8005 3762 1894 0553 02
BIC: NOLADE21HAL
Verwendungszweck: Dulijeta A.

Der Verein kann keine Spendenquittungen ausstellen.

[1] <https://www.change.org/p/innenministerium-des-landes-sachsen-anhalt-keine-abschiebung-von-djulijeta-und-ihren-kindern>

Ausführlicher Bericht über die Familie: http://antiranetlsa.blogspot.de/images/2016_Fall_Dulijeta_web.pdf

Spendenaufwurf für Familie K. aus Serbien

von no lager halle und medinetz Halle

Ein Jahr nach unserem ersten Spendenaufruf für die Familie K., damals lebten sie in Deutschland, wenden wir uns wieder an euch und Sie und bitten um Unterstützung! Heute lebt Familie K. nach einem langen Kampf mit den deutschen Behörden wieder in Serbien. Wir wollen sie weiter unterstützen, denn an ihrer schwierigen Lebenssituation dort, die auch ursprünglich zu ihrer Flucht nach Deutschland führte, hat sich wenig geändert.

Konkret benötigt Familie K. Spenden für folgende Anliegen: für die medizinische Versorgung, insbesondere der Mutter der Familie, sowie für die Renovierung des kleinen Hauses, das die Familie mit Hilfe von Spenden kaufen konnte.

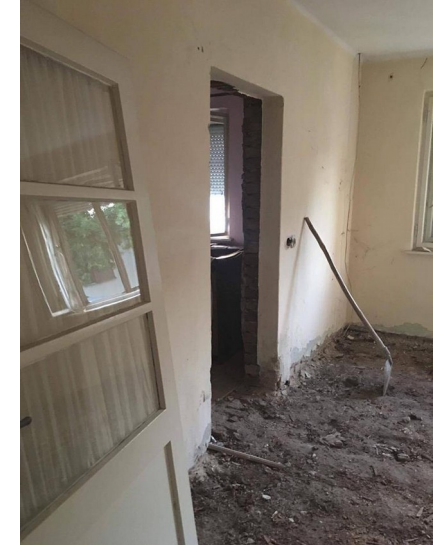
Im nachstehenden Text möchten wir die Geschichte der Familie der letzten zwei Jahre nachzeichnen und Einblick in die Zusammenhänge und Wirkungsweisen systematischer Ausgrenzung, Flucht vor Armut und deutscher Asylpolitik geben.

Im Vorfeld aber möchten wir zuerst von Mutter K. ein riesiges Dankeschön an alle SpenderInnen übermitteln, welche der Familie in der Vergangenheit finanziellen Rückhalt in ihrer schwierigen Lage geboten haben!

Spendenkonto

Verein zur Förderung antirassistischer Arbeit in Sachsen-Anhalt
IBAN: DE76 8005 3762 1894 0553 02
BIC: NOLADE21HAL
Betreff: Familie K Oktober 2017

Eine Spendenquittung können wir Ihnen nicht ausstellen.



Eingangstür und Blick in die Wohnräume des Hauses von Familie K.
Serbien, Sommer 2017

Ausführliche Informationen zur Geschichte der Familie:

http://antiranetlsa.blogspot.de/images/Familie_K_ aus_Serbien_Okt_2017_Spendenaufwurf.pdf

Das Antirassistische Netzwerk unterstützt auch folgenden Aufruf:

[Griechenland] Kein Pool, keine Minibar, kein Roomservice und trotzdem DAS BESTE HOTEL EUROPAS

Spendenaufruf für das besetzte City Plaza Hotel in Athen

Das City Plaza ist ein Hotel im Herzen von Athen. Es war ein Symbol der griechischen Krise. Jahrelang war es geschlossen. Heute ist das City Plaza wieder geöffnet und voll belegt. Die neuen Gäste kommen von überall her. Aus Syrien, dem Irak, Pakistan, Iran oder Afghanistan. Die Menschen im Hotel kamen mit nichts und bezahlen nichts. Sie alle sind geflüchtet und viele gehören zu jenen 50.000 Verzweifelten, die derzeit in Griechenland im Nirgendwo und in Elendslagern ausharren, weil das Europa der Zäune sie ausgesperrt hat.

Im City Plaza finden die Geflüchteten einen Ort, der ihnen Privatsphäre ermöglicht - in einer Atmosphäre der Sicherheit und Würde. Das gilt für alle 400 Gäste im Hotel, aber besonders für die 185 Kinder unter ihnen. Das Hotel wurde im April von einer Aktionsgruppe aus Athen besetzt. Gemeinsam managen jetzt die vielen solidarischen Menschen mit den Geflüchteten den Alltag im Hotel. Staatliche Unterstützung gibt es keine. Aber dafür gibt es gutes Essen, saubere Flure, eine Apotheke, einen Friseur, sowie Sprachkurse, eine Bibliothek und Rechtsberatung. Alles wird aus freiwilliger Arbeit getan und mit Spenden finanziert. Und alle Entscheidungen werden gemeinsam von und mit allen getroffen.

„Wir leben zusammen - Solidarity will win“ lautet das Motto im City Plaza. Das Hotel beweist jeden Tag aufs Neue, dass selbst inmitten von Krise und Armut ein solidarisches und herzliches Willkommen, ein menschenwürdiges Leben für alle möglich ist. Deswegen brauchen die Geflüchteten im Hotel unsere Unterstützung: Für 1.000 Mahlzeiten am Tag, Medikamente, Schulmaterialien und vieles mehr. Vor allem aber, um ein politisches Beispiel sein und bleiben zu können: Das Hotel City Plaza ist ein Ort der Gleichberechtigung und Solidarität, das gelebte Gegenteil

zur Festung Europa und ihrer Grenzen der Schande. Es ist ein Symbol der Hoffnung. Oder ganz einfach: Das City Plaza ist das beste Hotel Europas.

Deshalb unterstützen wir mit unserer Unterschrift und Spende die Bewohnerinnen und Bewohner des Hotels und haben hier gebucht.

Spendenkonto:

plateia allilegyis e.V.
IBAN: DE07 7015 0000 1004 7894 81
BIC: SSKMDEMMXXX
Stadtsparkasse München

Mehr Infos:

<http://europas-bestes-hotel.eu/>